

Verantwortl. Redakteur: M. D. Hüter in Stettin.

Verleger und Drucker: M. Grotzmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Abonnement: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich: durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beilage oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Neuen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Hasenstein & Vogler G. L. Danne, Invalidentank. Berlin Bernh. Arnst, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thiens, Großsch. G. Illies, Halle a. S. Jul. Barch & Co. Hamburg Joh. Nothbar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heiar. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ Berlin, 29. August. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: „Anlässlich der Flottenrevue über die italienische Flotte von Neapel hat am 17. August am Bord der „Cavour“ zu Ehren des Prinzen Heinrich ein Galadiner stattgefunden. Der Telegraph hat über diese Festlichkeit nicht berichtet. Wie wir vernehmen, sang der Tauff König Humberts in den Worten: „So trinke daher auf das Wohl meines besten Freundes, des Kaisers Wilhelm.“

In Folge der Bestimmungen, daß das 1. und 3. Garde-Regiment bei den diesjährigen Manövern auf Kriegsstärke gesetzt werden soll, haben die erforderlichen Einziehungen der Reservemannschaften gestern stattgefunden. Jede Kompanie erhält demgemäß 114 Mann zugewiesen. Es ist das erste Mal, daß die eingezogene Mannschaft den Truppenkörpern in das Manövergelände nachgeschickt wird, während sie sonst stets eingereicht mit ausreicht. Die heute hier auf den Schießplätzen der Hofenbäder über den Reservisten gehen morgen früh 3 Uhr vom Lehrtr. Bahnhofs aus den aktiven Regimentern nach und treffen mit denselben am 15. September hier wieder ein. Das Garde-Pionier-Bataillon verläßt morgen die Garnison. Das eigentliche Manöver wird nach Beendigung der Regiments- und Brigade-Übungen am Donnerstag beginnen.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ bringt heute an hervorragender Stelle das folgende amtliche Telegramm aus Paris: „Das stark befestigte Lager des Sultans Meli am Küstendamm ist am 12. August nach vierstündigem heftigem Kampfe, unter Verlust des stellvertretenden türkischen Gouverneurs, Obersten Freiherrn v. Scheele, erobert worden. Lieutenant Art und 4 Artilleristen sind gefangen. Feldwibel Mittelstadt und 23 Artilleristen verwundet.“

Die „Post“ schreibt: Es darf als sicher gelten, daß dem Reichstag in seiner nächsten Tagung das Reichsfinanzgesetz wieder vorgelegt werden wird.

In den ersten Tagen der nächsten Woche werden aus allen Bundesstaaten Kommissionen zur endgültigen Feststellung der auf der Finanzminister-Konferenz in Frankfurt a. M. vereinbarten Steuerprojekte in Berlin zusammenzutreten.

Die erste öffentliche Kundgebung des Herzogs Alfred an die Bewohner von Sachsen-Koburg-Gotha beginnt mit den Worten: „Wir Alfred, Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha.“ Danach scheint es, als ob die von Herzog Ernst besetzte Formel „von Gottes Gnaden“ ergriffen in Koburg-Gotha abgelehrt worden ist.

Der Kaiser traf heute früh 7 Uhr 30 Minuten von den Besichtigungsfestlichkeiten in Koburg wieder in Potsdam ein und wurde auf der Wiltparkstation von der Kaiserin empfangen und nach dem Neuen Palais zurückbegleitet. Am Laufe des Vormittags hörte abdam der Kaiser von 10 Uhr ab den Vortrag des Generals von Dabak. Um 11 Uhr empfing der Kaiser den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes Dr. Barkhausen und arbeitete dann mit dem Vizeadmiral Hoffmann und dem stellvertretenden Chef des Marinekabinetts Kapitänleutnant von Wiedem.

Wiederholt ist schon berichtet worden, daß Se. I. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers nach Schweden reist, um zu Anfang September dem Anbessere der Universität Uppsala beizuwohnen. Dort wird das dreihundertjährige Fest der Einführung der Reformation gefeiert und der König von Schweden hat dazu eine Einladung an den deutschen Kaiser und König von Preußen, wie an andere evangelische Fürsten ergehen lassen. Das ist eine Erwiderung auf die Einladung, welche zur Einweihung der erneuerten Schlosskirche in Wittenberg von Seiten des Kaisers auch an den König von Schweden erging. König Oskar war am 31. Oktober 1892 in Wittenberg bekanntlich durch den Kronprinzen von Schweden vertreten. Das Konzil von Uppsala, welches im Herbst 1892 tagte, beschloß die Einführung der lutherischen Lehre. Damit unterlag die Universität Uppsala einer Umänderung, welche einer Neugründung gleichkam. Dieser gilt die bevorstehende Feier.

Die stets von Neuem auftauchenden Meldungen von einer angeblichen Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in Bezug einer durchgreifenden Ermäßigung der Eisenbahnfrachten auf österröschischen Bahnen — Konzeption, die natürlich in erster Linie dem russischen Exportvorteil zu Gute kämen — geben der „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“ Anlaß, aus einem demnächst im Druck erscheinenden Aufsatze des Herrn Justizrathes Dr. Reuling in Berlin einen Rufus hervorzuheben, der sich mit der Stellung neutraler Staaten im Falle eines Zollkrieges beschäftigt. Es heißt darin: „Bei einem Zollkrieg sind — in Folge der vielfach umstrittenen Wege des Weltverkehrs — Verletzungen der Neutralität vielleicht schwer erkennbar. Sie sind keinesfalls so offensichtlich wie z. B. die Lieferung von Kriegsmaterial an einen der kriegführenden Staaten aus den Beständen eines neutralen Staates oder durch die Angehörigen eines solchen. Aber wie in solchen Fällen ganz offenkundig Verletzungen der Neutralität — selbst bis zur Beschlagnahme von neutralem Privatgut — berechtigt sind, so wird das gleiche Recht der Abwehr gelten müssen auch für Verletzungen der Neutralität durch neutrale Staaten oder deren Angehörige bei einem Zollkrieg. Der dadurch geschädigte und im Gebrauche seiner eigenen zollpolitischen Mittel lahm gelegte Staat muß für solche Fälle einer Verletzung der Neutralität dem die Neutralität verletzenden Staat gegenüber zur Abwehr der seine zollpolitischen Interessen beeinträchtigenden Neutralitätsverletzungen berechtigt sein, und

zwar nach Maßgabe des praktischen Bedürfnisses. Der verletzte Staat muß grundsätzlich dem die Neutralität verletzenden Staat gegenüber zu allen denjenigen Maßnahmen berechtigt sein, welche von ihm — dem kriegführenden Staat — die Gefahr abzuwenden oder doch die Gefahr abzumindern geeignet sind, daß ein neutraler, seine Neutralitätspflichten verletzender Staat seine, des kriegführenden Staates, zollpolitische Mittel lahmlegt und dadurch vielleicht alle Erfolge vereitelt, welche der kriegführende Staat von diesem Zollkrieg erwartet und auf welche das ganze zollpolitische Kriegsunternehmen abzielt. Selbst Zollverträge können ihm daran nicht hindern. Er muß selbst zur Suspension solcher Verträge berechtigt bleiben — dies schon um deswillen und umso mehr, weil die, wenn auch nur im eigenen Interesse erfolgte Parteinarbeit in dem Zollkrieg seitens eines durch Zollverträge verbundenen Staates nicht bloß eine Verletzung der Neutralität, sondern zugleich auch eine Verletzung des Zollvertrages selbst ist. Es sollte hier nur noch ganz generell darauf hingewiesen werden, daß, wie es für den eigentlichen Krieg, d. h. den Krieg mit militärischen Mitteln, so auch für den Zollkrieg, Pflichten der Neutralen und umso mehr der zollverbundenen Neutralen giebt, die nicht bloß durch eine direkte Parteinarbeit verletzt werden, sondern ebenfalls auch durch Maßnahmen, deren Zweck ist, den zwischen den kriegführenden Staaten bestehenden Zollkrieg zum eigenen Vortheil auszunutzen, deren Folge aber zugleich auch eine Beeinträchtigung der zollpolitischen Mittel des einen kriegführenden Staates gegenüber dem anderen kriegführenden Staate ist. Es sollte hier darauf hingewiesen werden, daß in solchen Fällen der behauptete Staat gegen den in solcher Weise die Neutralität verletzenden Staat mit allen Maßnahmen, die durch die Erfordernisse des bestehenden Kriegszustandes geboten sind — selbst bis zur Suspension von Zoll- und Handelsverträgen — sich zu schütten berechtigt bleibt.“

Es ist eine in Spanien ständig wiederkehrende Erscheinung, daß juristische Demonstrationen, also Proteste der auf ihre provinziellen Verordnungen eifersüchtigen regionalen Volkselemente gegen die zentralistischen Bestrebungen der Madrid-Regierung, regelmäßig dann in Erscheinung treten, wenn ein liberales Ministerium am Staatsruder ist. Der Konföderalismus mit seiner größeren Achtung vor dem geschichtlichen Gewordenen geht Konflikten mit den alten Ueberlieferungen und Einrichtungen, an denen das Herz des Volkes, wenn auch vielleicht öfters sehr zu Unrecht, hängt, inskünftig aus dem Wege, indem der Liberalismus es für seine Aufgabe ansieht, den modernen Staatsbegriff auszugestalten, ohne viel Rücksicht darauf, ob er in Verfolg seines Strebens der Volkseele Wunden schlägt oder nicht. Im vorliegenden Falle, wo San Sebastian zum Schauplatz feierlicher nicht zu sagen: faktischer Kundgebungen wurde, mag man allerdings zweifelhaft sein, auf welcher Seite das größere Recht liegt. Das Ministerium Sagasta arbeitet aus finanziellen Ersparnisrücksichten, die in Spanien gerade jetzt sehr am Platze erscheinen, sowie aus Erwägungen allgemeiner politischer Art auf größtmögliche Vereinfachung des Verwaltungsapparats, auf die Einziehung einer ganzen Reihe von Stellen, namentlich in der Provinzialverwaltung, hin, welche das Land einen ansehnlichen Posten Geld kosten und im Grunde doch recht entbehrlich sind. Die betreffenden Provinzen nun, statt dem Prinzip der in Rede stehenden Maßregel beizupflichten, schloßen sich, als sie damit ein Schlag gegen ihre altgewohnten Vorrechte geplant und denken auf Abwehr. Dabei die seit Wochen wachsende Erregung der Volkselemente, daher die Demonstrationen gegen den Ministerpräsidenten Sagasta und die Vorherrschaft, Militär nach dem Schauplatz dieser Ausschreitungen heranzuziehen. Die Neigung zu geflochtenen Handlungen liegt überall, wo ein großer Haufe Volks beisammen ist, gleichsam in der Luft — warum sollte Spanien eine Ausnahme machen!

Wenn einzelne Blätter darauf aufmerksam machen, daß es, wenn keine wirksamen vorbeugenden Maßnahmen getroffen werden, für die in die Handwerksorganisation einbezogenen Gewerbetreibenden möglich sein würde, ihre Lehrlinge durch die Fachgenossenschaften und Handwerkskammern getroffenen Anordnungen zu entziehen, so muß zugestanden werden, daß eine solche Gefahr allerdings besteht. Und die Gefahr wird um so größer, je größere Betriebe in die Handwerksorganisation einbezogen werden. Ein Gewerbetreibender, welcher sich den Bestimmungen über das Lehrlingswesen nicht unterwerfen will, könnte künftig seinen „Lehrling“ als „jugendlichen Arbeiter“ bezeichnen. Es ist zwar zu bedenken, daß in der Gewerbeordnung die Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter eine Regelung erfahren hat, welche zu einer Umwandlung der Lehrlinge in diese Arbeiterkategorie einen Anreiz nicht geben wird, immerhin können Umstände vorliegen, welche es einem Gewerbetreibenden vortheilhaft erscheinen lassen, seine Lehrlinge dem Kreise der innerhalb der Handwerksorganisation geltenden Bestimmungen zu entziehen und dafür die allgemeinen Bestimmungen der Gewerbeordnung über die jugendlichen Arbeiter einzutauschen. Es müßte daher darauf Bedacht genommen werden, daß solche Umwandlungen nicht möglich wären. Die Verschläge, welche der preussische Handelsminister veröffentlicht hat, haben denn auch dieser Frage einen Abschnitt gewidmet. Danach soll ein Verhältniß bei den Arbeitern der zur Organisation gehörenden Gewerbetreibenden dann angenommen werden, wenn dieselben unter 17 Jahre sind und mit technischen Hilfsleistungen nicht lediglich ausnahmsweise oder vorübergehend beschäftigt werden. Es braucht dabei ein schriftlicher Lehrvertrag gar nicht vorhanden zu sein. Da es kaum irgendwo ein Lehrverhältnis festgelegt werden, wenn im Arbeitsvertrage auch ausdrücklich vereinbart sein sollte, daß das Verhältnis als ein Lehrverhältnis nicht gelten soll. Es dürfte vorläufig anzunehmen sein, daß diese Verschläge genügen sollten, um der Umwandlung der Lehrlinge in jugendliche Arbeiter entgegenzutreten. Würde sich jedoch im Verlaufe der öffentlichen Erörterung oder der Begutachtung seitens der interessierten Gewerbetreibenden ergeben, daß in diesen Verschlägen eine Lücke enthalten ist, durch welche ein Entschlupfen möglich wäre, so würde man natürlich keinen Anstand nehmen, die bisherigen Verschläge entsprechend zu ergänzen.

Unsere vor etwa 14 Tagen gebrachte Mittheilung über die bevorstehende Aenderung in den Bestimmungen betreffs der Arbeitszeit von jugendlichen Arbeitern in Spinnereien an Sonntagen und Vorabenden von Festtagen ist von einzelnen Interessenten dahin aufgefaßt worden, als wäre es jetzt bereits gestattet, die Nachmittagspausen für diese jugendlichen Arbeiter an den genannten Tagen unter der Erfüllung der dafür vorgeschriebenen Bedingungen ausfallen zu lassen. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß wir ausdrücklich eine solche Regelung der Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter in Spinnereien als künftig bevorstehend und nicht als bereits jetzt erfolgt bezeichnet haben. Es liegt nämlich ein darauf hinziehender Antrag dem Bundesratze zur Beschlußfassung vor. Erst wenn der Bundesrat, woran zu zweifeln allerdings kein Anlaß vorliegt, dem Antrage seine Zustimmung gegeben haben wird, wird die betreffende behördliche Anordnung erfolgen. Die Angelegenheit dürfte übrigens einen der ersten Gegenstände bilden, welche der Bundesrat nach der Wiederaufnahme seiner Arbeiten zur Erledigung bringen wird. Die Anordnung dürfte also nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Mit Bezug auf die bevorstehende Ernennung des Geheimen Raths Küngel zum Vorsitzenden der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch schreibt man der „Schl. Ztg.“: „Schon beim Ableben des vorigen Staatssekretärs im Reichsjustizamt, Hanauer, wurde es als wünschenswert bezeichnet, daß der Nachfolger von der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch zu ernennen werde, zugleich den Vorschlag in der Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs zu übernehmen. Es wurde insbesondere auch darauf hingewiesen, zu welchen Unzulänglichkeiten es führe, wenn der Vorsitz in der genannten Kommission des Oesterreichers wechselt, wie das in den letzten Jahren leider der Fall gewesen sei. Der zum Nachfolger des Herrn Hanauer ernannte Herr Dr. Nieberding, welcher seit einigen Wochen das Staatssekretariat im Reichsamt der Justiz übernommen hat, glaubte schon um deswillen daran erörtern zu müssen, von der Verpflichtung zum Vorsitz in der genannten Kommission entbunden zu werden, weil er bisher den Arbeiten der letzteren, die bekanntlich bereits zu etwa zwei Dritteln beendet sind, vollständig fern gestanden hat und sich, bevor er eine solche Pflicht übernehme, ganz anders in die Materie einzuarbeiten verpflichtet erachten müßte, als dies neben seiner Hauptbeschäftigung angeht. Als dann aber Herr Dr. Nieberding, welchem seit mehreren Wochen das Staatssekretariat im Reichsamt der Justiz übertragen hat, glaubte schon um deswillen daran erörtern zu müssen, von der Verpflichtung zum Vorsitz in der genannten Kommission entbunden zu werden, weil er bisher den Arbeiten der letzteren, die bekanntlich bereits zu etwa zwei Dritteln beendet sind, vollständig fern gestanden hat und sich, bevor er eine solche Pflicht übernehme, ganz anders in die Materie einzuarbeiten verpflichtet erachten müßte, als dies neben seiner Hauptbeschäftigung angeht. Als dann aber Herr Dr. Nieberding, welchem seit mehreren Wochen das Staatssekretariat im Reichsamt der Justiz übertragen hat, glaubte schon um deswillen daran erörtern zu müssen, von der Verpflichtung zum Vorsitz in der genannten Kommission entbunden zu werden, weil er bisher den Arbeiten der letzteren, die bekanntlich bereits zu etwa zwei Dritteln beendet sind, vollständig fern gestanden hat und sich, bevor er eine solche Pflicht übernehme, ganz anders in die Materie einzuarbeiten verpflichtet erachten müßte, als dies neben seiner Hauptbeschäftigung angeht.“

Die „Nowoje Wremja“ meldet nach französischen Quellen, daß das russische Mittelmeer-Gezwehwer aus folgenden Schiffen bestehen werde: „Panajati Nowa“, „Zar Nikolai I.“, „Dmitri Dostoi“, „Admiral Nachimow“ und „Ruda“. Mit Ausnahme des „Panajati Nowa“ haben alle diese Fahrzeuge Nework verlassen und sind nach verschiedenen Häfen, nach Sibirien, Gibraltar, Kaschig, nach den Azoren, unterwegs. Der Hafen im Mittelindischen Meere, woselbst die schließliche Vereinigung der Schiffe stattfinden wird, ist noch nicht bekannt. Nach einigen Meldungen ist es Toulon, nach anderen Brest. Dort wird dann die offizielle Erwidernng des Kronfährters Besuchs der französischen Flotte stattfinden. Auch ein Pariser Besuch der russischen Seelen ist in Aussicht genommen. Der Kommandeur des Geschwaders soll der Konter-Admiral Avelan sein.

Dem Vernehmen nach ist der Plan der Bildung einer eigenen Fleischerei-Genossenschaft, den die gegenwärtig die Fleischereibetriebe umfassende Nahrungsmittelindustrie-Genossenschaft selbst empfohlen hatte, vorläufig gescheitert. Der Bundesrat soll sich vor der diesmahligen sommerlichen Unterbrechung seiner Arbeiten gegen einen diesbezüglichen Antrag schlichtig gemacht haben.

In dem Organ der „unabhängigen Sozialisten“, dem „Sozialist“, veröffentlicht der „Unabhängige“ Gustav Landauer folgenden „Offenen Brief an Herrn August Bebel“: „Mein Herr! Sie haben auf dem Züricher Kongress zu zwei Malen geäußert, ich spräche wie ein Politzeigent. Sie wußten ganz genau, warum Sie das thäten. Es war Ihnen bekannt, daß diese Form der Anerkennung es ermöglichte, daß sie auch in einer verhältnismäßig harmlosen Weise geäußert werden konnte, daß aber die Arbeiter die Sache so aufnahmen, als ob Sie mich für einen Polizeieigenen erklärten. Das letztere war Ihre eigentliche Absicht, und diese haben Sie auch erreicht. Als ich letzten Sonntag in Weiskens referirte, äußerte einer meiner Genossen, Bebel habe doch nicht den Schatten eines Beweises, daß ich Politzeigent sei; bei dieser Gelegenheit rief ein Sozialdemokrat dazwischen: „Achtung!“ Als Werner am Dienstag in einer Klempner-Versammlung sprach, äußerte sich ihm gegenüber im Privatgespräch ein Klempner: Wenn Bebel eine solche Behauptung mache, dann müßte er auch Beweismaterial dafür in Händen haben; vielleicht machte er nur den Zeitpunkt noch nicht für gekommen u. s. w. Sehen Sie nun die Frische Ihrer Saat, Sie . . . ? Ich erwarte durchaus nicht, daß Sie sich schämen; denn im Parteinteresse ist Ihnen alles erlaubt. Aber ich fordere Sie hiermit auf, eine Erklärung Ihrer Worte abzugeben, und zwar sofort. Sollten Sie aber gar behaupten oder auch nur ansetzen, Sie hätten auch nur den Schatten eines Beweises gegen mich, dann heraus damit. Im Uebrigen werde ich nicht müde werden, bei jeder Gelegenheit den Unterdrückten mitzutheilen, wie frohd der Mann, der sich als den Befreier aufspielt, mit der Ehre eines Menschen umgesprungen ist. Gustav Landauer.“

Herr Letocha, der sein Mandat für den Reichstagswahlkreis Rattowitz-Jabrze niedergelegt zu müssen glänke, aber von einem Theile seiner

Wähler wieder als Kandidat für die Nachwahl aufgestellt worden ist, hat sich über die Annahme oder Ablehnung einer Kandidatur noch nicht schlichtig gemacht. Die Innungsverbände in Rattowitz haben daher in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Innungsausschusses abgehaltenen Versammlung beschlossen, bei Herrn Letocha drastisch nach seiner Entscheidung anzufragen und, falls er ablehnt, den Schneider Gontschel in Jabrze als Kandidaten aufzustellen.

Die „Kreuz-Zeitung“ bringt in ihrer Morgenausgabe vom 25. d. M. ans Pest die Nachricht, daß anlässlich des Geburtstages (soll wohl „Namenstag“ heißen) Kosjuths in sämtlichen Schulen Feiertage stattfinden. Diese Nachricht erhebt, wie uns mitgeteilt wird, jeder thatsächlichen Grundlage. Die Schulen in Pest sind gegenwärtig aus Anlaß der Ferien geschlossen, aber auch wenn sie dies nicht wären, würde es in ganz Ungarn Niemandem einfallen, zu Ehren Kosjuths Schulfestlichkeiten zu veranstalten.

Witwenshäuser, 29. August. Der der Cholera wegen zurückbehaltene Abfuhrtransport für die „Voreley“ geht am 1. September auf dem Wasserwege von Hamburg nach Port Said ab.

Stuttgart, 29. August. Nachdem gestern vertrauliche Beratungen vorausgegangen waren, begann heute Vormittag die öffentlichen Verhandlungen des 9. allgemeinen Vereinstages der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften. Der Anwalt der Genossenschaften, Haas-Offenberg, eröffnete dieselben. Namens der Regierung bezüchtigte Präsident Freiberger v. W die Versammlung. Weitere Begründungen erfolgten namens der württembergischen Genossenschaften und der Stadt Stuttgart. Außer aus allen Theilen Deutschlands sind auch aus Oesterreich und der Schweiz Delegirte eingetroffen.

Frankreich.

Nach Aigues-Mortes — Nancy! nach der langsam abnehmenden antifranciaischen Erregung in Italien eine wachsende antitalienische Erregung in Frankreich! Letztere aber ist allein erklärlich aus den Selbstthätigen der Presse vom Schlage dessen, den der „Matin“, „Alete“ und andere Blätter heute bringen. Dieselben verlangen nichts Geringeres, als die Ausweisung der italienischen Arbeiter. Wie diese erlegt werden sollen, darüber wird freilich nichts gesagt. Die Kundgebung von Nancy enthält hier besonders deshalb, weil die Aute: „es lebe Deutschland!“ so dicht an der deutschen Grenze, an „den Grenzen dessen, was uns von Oesterreich bleibt“, erschollen. Hätte man jenseits der Grenze „es lebe Frankreich!“ gerufen, so würde das ganz natürlich erschienen sein. Der Gedanke, daß Nancy = Nancy vielleicht deutlicher ist, als Metz französisch, findet in einem französischen Hirtu selbstverständlich keinen Raum. Die „Matinee“ warnt vor den abgesehen Gerichten, wonach Crispi durch die Kundgebungen in Italien Gialotti einen unangenehmen Streich habe spielen wollen und wonach die Deutschen „hinter den Rücken“ gehen hätten, aber sie behauptet, daß die italienischen Arbeiter in Frankreich den Schritt zu verfehlen suchen, und daß aus einer Kontingenz so eine patriotische werde. Ich zweifle, daß die italienischen Arbeiter allein die Schuld tragen; ich habe das schon in früheren Briefen ausgesprochen. Neben doch auch im Kohlenbecken Nord-Frankreichs zwischen französischen und belgischen Arbeitern ähnliche Hoffnungen statt, in denen die „Matinee“ offen den letzteren Recht giebt. Für die italienischen Arbeiter aber liegt der Fall genau ebenso.

Wider alles Erwarten ist General Waret nicht über die Altersgrenze hinaus in Aktivität geblieben, vielmehr vom 25. August ab in das Reserveverhältnis, d. i. zur Disposition versetzt worden. An die Stelle Waret's als Korps-Kommandeur in Tonlouze tritt General Fabre, bisher Divisions-Kommandeur in Angers. Der Kommandirende des 16. Korps in Montpellier, de Boisdecomens, wird durch O'Neill, bisher Korps-Kommandeur in Limoges ersetzt, und an Stelle von O'Neill ist General de Saint-Mars, bisher Divisionär in Paris, zum kommandirenden General des 12. Armeekorps bestimmt. Bei den großen Manövern der Normandie wird das 2. Korps (d'Ansburg) mit 37 Bataillonen Infanterie, 15 Eskadrons und 114 Geschützen, das dritte (du Guin) mit 30 Bataillonen, 32 Eskadrons, 110 Geschützen aufzuziehen; an Reserve-Infanterie werden dabei 24 Bataillone mit vollem Etat aufgestellt.

Paris, 29. August. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Madrid wird in ministeriellen Kreisen den Unruhen in San Sebastian keine besondere Bedeutung beigelegt. Die Untersuchung werde ergeben, daß die Bevölkerung von San Sebastian diesen Vorgängen fern stehe. Die Emeute soll von jungen Leuten aus Victoria, den Leitern der jüngst vorgekommenen Manifestationen gegen den Kriegsminister, hervorgerufen sein, welche die Feste in San Sebastian dazu benutzten, Kirm zu machen. Die Bewegung sei eine durchaus lokale.

Paris, 29. August. Nach einer Meldung des „Figaro“ gab die französische Regierung den Grenzbehörden Befehl, etwaiges Ueberschreiten der französischen Grenze von Seiten spanischer Banden, sowie die etwaige Teilnahme französischer Banden an den suezischen Kundgebungen zu verhindern.

Nancy, 29. August. Eine Anzahl italienischer Arbeiter in den Teubrichen wurde durch Drohungen ihrer französischen Genossen so eingeschüchert, daß sie die Arbeit verließen.

Italien.

Nach Berichten aus Rom wird in und außerhalb des Vatikan's fortgesetzt lebhaft gegen den Kardinal Ledochowski agitirt, hauptsächlich deshalb, weil ihm zur Last gelegt wird, daß er in seiner Eigenschaft als Vorstand der propagandistische auf die Verdrängung der italienischen Geistlichen im Oriente und auf Ersetzung derselben durch Franzosen behufs Erhöhung des französischen Einflusses und Befestigung des italienischen Einflusses. Gleichzeitig erhält sich aber auch das Gerücht von der Erschütterung der Stellung des Staatssekretärs Rampolla, wie eifrig auch mit der Widerlegung dieses Gerüchtes fortgefahren wird. Nahrung hat das Gerücht neuentens durch die Ergebnisse der französischen Wahlen erhalten, welche die Segner Rampollas als einen Beweis seiner schlechten Talenti ausdeuten.

Bemerkenstwerth ist, daß auch ein ernstes, englisches Blatt, die „Morning Post“, die Meldungen von der Erschütterung der Stellung Rampollas als begründet bezeichnet und zur Erklärung

derselben ein ganzes Säulenregiment des päpstliche Staatsheeres anführt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 29. August. Der gestern abgehaltene Ministerrath beschloß, indem er den Vorgängen in San Sebastian eine politische Bedeutung nicht beimaß, in der Durchführung des Regierungs-Programmes fortzuführen und energisch gegen die Unruhestifter vorzugehen. Das Gerücht, wonach über San Sebastian der Belagerungszustand verhängt werden soll, wird für unbegründet erklärt.

Saragossa, 28. August. Auf d. m. Toros-Platze haben Unruhen stattgefunden, bei denen die Beamten mit Steinen beworfen wurden. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm einige Verhaftungen vor.

Großbritannien und Irland.

London, 28. August. (Unterhaus.) Bei der weiteren Beratung des Marine-Etats erklärte der Admiralitäts-Sekretär Shuttleworth, die Regierung sei der Ansicht, daß seit einiger Zeit die Flotte im Mittelmeer unter der erforderlichen Stärke gewesen sei; in wenig Monaten jedoch werde die dortige Flotte um zwei oder drei Kreuzer vermehrt werden.

Die „Times“ melden aus Bangkok, daß die französischen Truppen in Siamtaboon sich verschangen und Erwerbse aufwerfen. Der Minister des Aeußern, Dewaivongse, wird heute nach Bangkok zurückkehren.

Einer Meldung des „Reuterischen Bureau's“ aus Buenos-Ayres zufolge hätte Dr. Tejeos, der von der Regierung mit der Ordnung der Angelegenheiten in La Plata beauftragt ist, die richterlichen, die legislativen und die Exekutiv-Behörden suspendirt. Der Kriegsminister habe mehrere Offiziere der Garnison von La Plata verhaften lassen.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. August. Die russische Kaiserfamilie traf heute Vormittag 10^{1/2} Uhr an Bord der „Polaria“ hier ein und wurde an der Landungsstelle von dem König und der Königin, dem Kronprinzen, der Kronprinzessin von Hessen, der Königin von Griechenland, dem Prinzen Waldemar und den übrigen hier anwesenden fürstlichen Personen empfangen und begrüßt. Die hohen Herrschaften begaben sich sofort nach Schloß Frederiksberg.

Amerika.

New York, 29. August. Die Geldkrise ist noch immer nicht beseitigt, jedoch ist aus dem immer seltener werdenden Bankrott zu ersehen, daß dieselbe im Abnehmen begriffen ist. Eine besonders zu beachtende Erscheinung, welche eine so zutragende totale Zutrauensabnahme der niedrigeren Klassen bezeugt, ist die, daß die 1- und 2-Dollar-Scheine, sogar die 5-Dollar-Scheine und die Silberdollare fast vollständig aus dem Verkehr verschwunden sind. Diese Scheine und Münzen, welche früher von der arbeitenden Klasse in den Sparkassen deponirt wurden und von hier aus in Zirkulation gelangen, werden in Sicherheit von den Besitzern bewahrt, in der Furcht, durch einen Bankrott das ganze Ersparniß zu verlieren. Die Sparkassen selbst behalten dieselben zurück, damit bei etwaigen zu zahlreichem Rückzahlungsvorwänden die nötige Kleinmünze sich in ihrer Kasse befinde. Das Resultat all dieses ist, daß die kleineren Scheine, sowie die silbernen Dollare, obgleich nur von niedrigem Werthe, schon jetzt Prämie bezahlen.

Was besonders die Regierung Cleveland's charakterisirt, ist die Ruhe und die Vorsicht, mit welcher er eben von ihm angenommenen Plan zur Ausführung gelangen läßt. Anmitten der verschiedenen Agitationen, welche in der nord-amerikanischen Republik herrschen, läßt derselbe sich keinerlei von dem von ihm unternommenen Werk der Pensionsfrage abwenden. Der Pensionsausschuß ließ sich von einer großen Zahl Pensionäre Beweihe mit vorlegen. Das dieselben, nach dem vom 27. Juni 1890 ausgearbeiteten und angenommenen Gesetze, durch ihre Arbeit unfähig sind, ihr Leben zu fristen und für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Bis jetzt sind bereits beinahe 700 Personen der früher ihnen ausbezahlten Lebensrenten entblüht worden, und wird die Zahl eine noch viel größere werden, wenn man betrachtet, daß von den bis jetzt fragten Pensionären noch nicht der dritte Theil der Kommission Aufschluß erteilt hat.

Diese weise und wohlthunende Politik, kann dieselbe nicht eines Tages aufhören? Es ist dies eine Frage, welche in den letzten Tagen viel erörtert worden ist, angenommen die in Umlauf gesetzten wenig ermutigenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Präsidenten Cleveland. Kaum nach Eröffnung der Parlamentssession mußte sich Cleveland bereits in seine Villa von Gray Gables von neuem zurückziehen, um neue Kräfte zu sammeln, und damit die von den Ärzten ihm vorgeschriebene Ruhe auf keinerlei Art gestört werde, erließ er eine Art Manifest, die Journalisten blüend, ihn während der ihm vorgeschriebenen Ruhezeit nicht in Anspruch nehmen zu wollen. Die amerikanische Präsidenschaft in Folge seiner mannigfaltigen Beschäftigungen, tödtet nach und nach seinen Titel, während früher die Präsidenten in Folge der geringeren Einwohnerzahl und der weniger zu lösenden Fragen in Ruhe ihr Präsidentenleben zubrachten, und meistens alle alte Leute wurden. Während in früheren Zeiten 3 bis 4 alte Präsidenten der nordamerikanischen Republik zu gleicher Zeit lebten, haben wir jetzt nur noch den Vorgänger Cleveland's, Dr. Harrison in unserer Mitte. Wünschenswerth und eine zu lösende Frage wäre es, die auf dem Präsidenten wiegende Last einzugemäßen zu verringern.

In den verschiedenen Staaten beschäftigt man sich bereits mit dem im Herbst kommenden Wahlen. In verschiedenen Staaten wird der Kampf ein heißer sein, so z. B. im Staate Ohio, wo die beiden Gegner, Lawrence C. Neal, der Urheber des Paragrafen, welcher die Platte jenseit der Demokraten vergangenes Jahr gelegentlich der Zolltarifsrevisionen war, und der berüchtigte Schutzzöllner Mr. Kinley, welcher mit seinem bekannten Programm vor seine Wähler tritt, sein werden.

Cholera-Nachrichten.

Berlin, 29. August. Ein neuer Cholerafall

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

Hol' auch beide der Schwarze... Reinhold blickte scharf hin und lächelte dann belustigt.

ungut, machen Sie keine unnötigen Sperenzen... Reinhold blickte scharf hin und lächelte dann belustigt.

freier wie den da hinten, meiner Tren, junger Herr... Das Gutebisher plauderte in einem Zuge fort.

Ich war das einzige Kind und habe erst... Reinhold hatte es leise, mit gepresster Stimme

Nein man ihn den Einsiedler? ... Sie kamen ihn also garnicht, Herr Forster?

Ganz feid, bedruckte Foulards... Original-Roman von Em. Heinrichs.

Polizei-Berordnung

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die... betreffend den Verkauf minderwertigen Fleisches

Kirchliches.

Scharnhorststr. 8. Hof part.: Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde...

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht darauf, daß durch den Genuß schlechten... Bekannmachung.

Bekanntmachung.

Behufs Regulierung des Kaiser-Wilhelmsplatzes wird... Bekannmachung.

Bekanntmachung.

Die Fleischverkäufer von getödteten beim Schlachten... Bekannmachung.

Bekanntmachung.

Aus der Bramstedt-Stiftung sollen einige Stipendien... Bekannmachung.

Verpachtung der Jahrmak-Stättgeld-Erhebung.

Die Berechtigung der Stadt Stettin, während der... Verpachtung der Jahrmak-Stättgeld-Erhebung.

Stettiner Handwerker-Verein.

Zu dem, dem verstorbenen Vorsitzenden Herrn... Stettiner Handwerker-Verein.

Sedan-Feier

Stettiner Lehrer-Vereins... am Freitag, den 1. September 1893.

B. C. St.

Der Festausschuß vom Stadtfreireiherband der... B. C. St.

Zahn-Atelier

Joh. Kröger, St. Domstr. 22, I. Einlegen künstlicher Zähne...

Zahnatelier

Frau Margarethe Müttner, Grüne Schanze 15, parterre.

Bodenberg.

Abfahrt 8 Uhr Nachmittags vom Dampfischs... Bodenberg.

Kaufgesuch.

Ein gut gehendes Verlandgeschäft für Butter... Kaufgesuch.

Parzellierung.

Am Montag, den 4. und Dienstag, den 5. September... Parzellierung.

Klein-Voldekow.

bestehend aus dem Hauptgut einer alleinliegenden neuen... Klein-Voldekow.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Studirenden in die königliche Technische... Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Das Winter-Semester 1893/94 beginnt am 16. Oktober... Bekanntmachung.

Braunschweiger Pädagogium.

Staatl. concess. höhere Privatschule. Vorbereitung für Real- u. Gymnas... Braunschweiger Pädagogium.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Winter-Semester beginnt am 3. Oktober 1893. Nähere Auskunft... Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

106 Pferde

und 8 Equipagen - im Ganzen 1900 Gewinne im Werte von... 106 Pferde

Denkmäler der Kunst.

Zur Uebersicht ihres Entwickelungsganges von den ersten künstlerischen... Denkmäler der Kunst.

Torf.

Suchen eine neue ganz vorzügliche Ladung Torf... Torf.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Studirenden in die königliche Technische... Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Das Winter-Semester 1893/94 beginnt am 16. Oktober... Bekanntmachung.

Braunschweiger Pädagogium.

Staatl. concess. höhere Privatschule. Vorbereitung für Real- u. Gymnas... Braunschweiger Pädagogium.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Winter-Semester beginnt am 3. Oktober 1893. Nähere Auskunft... Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

106 Pferde

und 8 Equipagen - im Ganzen 1900 Gewinne im Werte von... 106 Pferde

Denkmäler der Kunst.

Zur Uebersicht ihres Entwickelungsganges von den ersten künstlerischen... Denkmäler der Kunst.

Torf.

Suchen eine neue ganz vorzügliche Ladung Torf... Torf.

Zurückgekehrt! Bourwieg, Justizrath.

Böttcher - Innung.

Falk & Müller, Belgard.

Torf.

Kiefernholz II, Kartoffelsäcke, wasserdichte.

Das bedeutende Waarenlager der
J. E. Jonas'schen Concursumasse
 Schulzenstrasse 26-28

soll schleunigst zu **Taxpreisen ausverkauft** werden.

Es befinden sich am Lager: Anzug-, Paletot-, Hosen- und Westenstoffe in grosser Auswahl und nur guten Qualitäten, Schlaf- und Reisedecken, Pferddecken, Plaids, Fries, Flanell etc.

Hamburg. Hotel Union,
 Am Finkenstrasse 1, 2 u. 3, am Berl. Bahnhof,
 durch Abnahme des Nebenraumes auf das Doppelte
 vergrößert.
 Zimmer-Preise nach wie vor Mk. 1.50 u. Mk. 2.
 Besitzer F. Stoltenberg.

H. Hepp,
 Steinmetzmeister,
 Völzigerstrasse Nr. 73,
 empfiehlt
Grabdenkmäler
 in großer Auswahl
 zu billigen Preisen.

Eine Partie
 gebrauchte, gut erhaltene, heile
Kartoffel-Säcke,
 1 Mt. Inhalt, a 25 Pfg.,
Grüne- und Rapspläne,
Wietenpläne u.
 neue und alte Kornsäcke,
Pferdedecken etc.
 empfiehlt billig
Adolph Goldschmidt,
 Sack- und Kleinfabrik,
 Stettin, Neue Königsstrasse 1.

Grunwald & Noack,
 Stettin,
 No. 1 Königsstrasse No. 1,
 empfehlen zu den bevorstehenden
„Einsegnungen“
 schwarze Tuche, Buckskins,
 dunkelblaue und gemusterte
 Kammgarn- und Anzug-Stoffe in
**grösster Auswahl zu hier-
 orts billigsten Preisen.**
 Anfertigung unter Garantie für
 tadellosen Sitz.

Neueste Mode!
Goldgürtel
 empfiehlt in reicher Auswahl
R. Grassmann,
 Kohlmarkt 10.

WEINTRAUBEN!
 Versandt der
TAFELAUSLESE
 hat begonnen. Täglich frisch, 5 Kilo-
 Packungen franco zollfrei Mark 3.50 Nachnahme.
 Bei 5 Kistchen Rabatt.
W. Krüger & Cie., Ala
 (Südrol).
 Briefe 10 Pf., Postkarte 5 Pf.

Hugo Peschlow
 Uhrmacher,
 Stettin, Breitestrasse 4,
 empfiehlt sein grossartiges Lager
 hochfeiner Schloßer und Geister
 Taschenuhren aller Systeme. Ein-
 viefte neuartige Gültner-Uhren
 von 8 Mt. und silberne Gültner-
 Uhren mit Goldrand von 14 Mt.
 aufwärts, goldene 14 Kar. Damen-
 Uhren in prachtvoller Ausstattung
 von 25 Mt. bis zum hochfeinsten
 Geister Dehorationsstück mit ein-
 gelegten Brillanten und Emaille-
 Malerei, goldene (14 Karat) Herren-Uhren von 40 Mt.
 bis zur hochfeinsten Geister Réglage de Précision,
 welche kontrolliert durch die Geister Sternwerke und ein
 genaues Gangregulirer führen, sowie Replikation, Chrono-
 graph etc. etc.
 Mein Regulirer-Lager umfaßt über 100 Stück der
 gebräuchlichsten Muster zu ungewöhnlich billigen
 Preisen.
 Ratenzahlung gestattet.

Echt Münchner Leisbräu-Sedlmayr	20 Fl.	M. 3
echt Nürnberger, Gebr. Lederer	20 Fl.	„ 3
echt Dortmunder Exportbier Phönix	20 Fl.	„ 3
echt Kulmbacher „Mönchshof“	20 Fl.	„ 3
echt Kulmbacher „Maingold“	20 Fl.	„ 3
echt Pilsner Bier, Pilsener	15 Fl.	„ 3
ff. böhmisch Bräu, Pilsener Art	26 Fl.	„ 3
Rostock		
ff. Greifenbräu, Pilsener Art, Berg- schloss	26 Fl.	„ 3
dunkles Exportbier, Moabit-Berlin	30 Fl.	„ 3
hochfines Kosterbräu, Moabit	25 Fl.	„ 3
Stettiner hell, Tafelbier, Bergschloss	36 Fl.	„ 3
Stettiner hell, Tafelbier, Boltrisch	36 Fl.	„ 3
ff. Lagerbier, Mahn-Ohlerich, Rostock	32 Fl.	„ 3
ff. Lagerbier, Gebräu, Bergschloss	30 Fl.	„ 3
ff. Kronenbräu, Elysium	30 Fl.	„ 3
bestes Doppel-Malz Bier	30 Fl.	„ 3
echt Grätzer Bier, abgelagert	30 Fl.	„ 3
echt Berliner Weissbier	36 Fl.	„ 3
echt engl. Porter und Ale	11 Fl.	„ 3
frei Haus, Flaschen ohne Pfand, in Gebinden mit Spritzkrahn billigst.		

Oscar Brandt,
 Mauerstr. 2. Teleph. 598.

Traubencur **WIESBADEN** **Wintercur**
 1. September. 1. October.
 Italienische-, Meraner-, Rheinische-Trauben. Prospekte gratis und franco. Die Cur-Direction: **F. Heyl.**

Wichtig für Hausfrauen!
 Bernh. Curt Pechstein, Wollwaarenfabrik in Mühlhausen i. Th., fertigt aus Wolle, alten gestrickten gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Porzieren, Schlafdecken und Läuferstoffe in den modernsten Mustern bei billigster Preisstellung und schnellster Bedienung. Annahme und Musterlager in Stettin bei **Paul Schmidt,** Falkenwalderstr. 27, part., und **Marie Hildebrandt,** Lindenstrasse 5, 1.

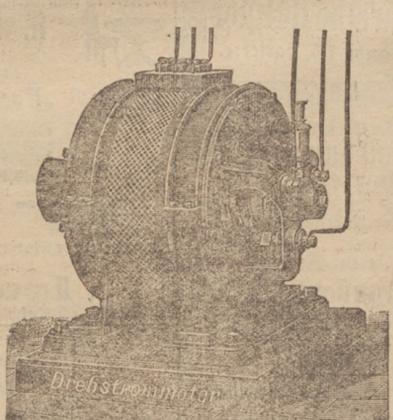
Gesangbücher
 zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 Mt.	Porst in Halbleder zu 2,50 Mt.
desgl. in Ganzleder zu 3,00 Mt.	desgl. in Ganzleder mit Goldprägung zu 3 Mt.
desgl. in Goldschnitt zu 3 Mt.	desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 Mt.
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit ver- gebeten Mittelstücken zu 3,50 Mt.	desgl. eleganteste zu 4-8 Mt.
desgl. in reich verziertem Lederbande zu 4 Mt. und 4,50 Mt.	desgl. in Sammet von 5 Mt. bis zu 15 Mt.
desgl. in Chagrin zu 5 Mt., 6 Mt. u. 7 Mt., eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Anlagen zu 8 Mt. bis zu 15 Mt.	Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.
desgl. in Sammet u. reichen Verzierungen in den neuesten Mustern bis zu 15 Mt.	Spruchbücher in reicher Auswahl.
	Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbände sind in meiner eigenen Druckerei gepreßt und sam-
daher volle Garantie für tadellose Leberprägungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher grösste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
 Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Siemens & Halske,
 Berlin.
 Berliner Werk. — Charlottenburg. Werk.



Sämmtliche
Maschinen und Apparate
 für
Electriche Beleuchtung
 Arbeitsübertragung
 Eisenbahnen.
 Kabel - Leitungsmaterialien - Messinstrumente.
 Bogenslampen - Glühlampen - Tele-
 graphie - Telephonie.
Electrometallurgie.
Städtebeleuchtung.
Einzelanlagen.
 Projekte und Kostenanschläge frei.

Henkel's Bleich-Soda,
 bestes, im Gebrauch billigstes Waschmittel.
 Hausfrauen! Kauft keine Nachahmungen, die wenn auch
 billiger, meist schädlich für die Wäsche sind und nur
 geringe Waschkraft und keine Bleichkraft besitzen.

Die Gartenlaube
 beginnt soeben ein neues Quartal mit dem Roman
Der Sänger von **Karl von Heigel.**
 Man abonniert auf die Gartenlaube bei allen Buchhandlungen und B.
 ämtern (Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 2408) für 1 Mt. 60 Pf. vierteljährlich.

Berliner Schultheiss-Schultheiss-Schultheiss-
 Versand- und Märzenbier.
 Allein zu haben bei **Oskar Stein,** Birken-Allee Nr. 13.



Wer seine Vögel lieb hat
 füttere nur noch **Mildebrandt's** präparierte Vogelfutter-Mischungen: Singfutter für
 Körnerfresser, spec. Kanarienvogel Universalweichfutter für Drosseln, Nachtigallen, Stare etc.
 Dieselben sind nur aus den besten, auf m. Maschinen staub- u. rauchfrei gereinigten
 Qualitäten, von mir direct importirter Futtermassen etc. hergestellt und schlagen durch Billig-
 keit und Güte jede Concurrenz.
Julius Mildebrandt,
 Vogelfuttergroßhandlung, Köln a. R.
 Alleiniger Depostair für Stettin und Umgegend **Theodor Pée.**

Bellevue-Theater.
 Mittwoch, 30. August 1893:
 Benefiz Freie Gräber.
Die Fledermaus.
 Duetto in 3 Akte v. J. Strauß.
 Benefiz Freie Gräber.
 Dr. Emil Schirmer.
 5 Uhr: Großes Frei-Concert.
 Donnerstag, 31. August 93:
 Volkstümliche Vorstellung bei kleinen
 Preisen. Parquet 50 Pfg.
 Zum letzten Male:
Zwei glückliche Tage.
 Freitag:
 Benefiz **Justine Pichler, „Girose.“**
 Sonnabend, 2. September 93:
Sedan-Feier.
 Großes Souperfest bei glänzender Illumination
 des ganzen Establishments.
Gr. Extra-Concert.
 Im Theater:
Die junge Garde.

Elysium-Theater.
 Mittwoch: **Bons gültig!**
Fin.
 Schwan in 4 Akten.
 Donnerstag:
 Letzte Vorstellung zu kleinen Preisen.
Gretchen's Polterabend.
 Täglich: **Garten-Concert.**
 Schluß der Saison den 3. September.

Centralhallen.
 Sonnabend, den 2. September 1893:
Sedan-Feier.
Fest-Ball.
 Anfang 9 Uhr.
 Sonntag, den 3. September a. cr.:
Große Eröffnungs-Vorstellung.
 Anfang 7 Uhr.

Thalia-Theater.
 Heute, Mittwoch:
 Gr. Abschieds-Benefiz-Vorstellung
 für die Conditore **Hel. Ernst Dor.**
 24 Artikel allerersten Ranges.
 Glänzendes Programm!
 Zum unwiderrücklich letzten Male:
Die Zauberflöte.
 Burlesque-Banquette in 2 Akten.
 Vorletztes Auftreten des gegenwärtig
 engagierten Personals.
 Freitag: Eröffnung der Winteraison.
 Sonnabend: Große patriotische Sedan-Fest-Feier.
 Näheres die Tagesannoncen.
Sinweis.
 Auf den dieser Zeitung angefügten Gewinnplan der
 Großen Wieder-Verlosung zu Baden-Baden wird
 ganz besonders mit dem Hinweis auf die sehr lebhaft
 Nachfrage, welche nach diesen Loosen überall vorhanden
 ist, aufmerksam gemacht. Es empfiehlt sich die baldigste
 Bestellung, weil die gesamte Loos-Ausgabe dem Ver-
 nehmen nach, sehr rasch verfliegen sein möchte. Der
 Preis des Looses ist nur 1 Mark; für 10 Mark er-
 hält man 11 Loose und für 25 Mark 25 Loose.
 Bestellungen sind zu richten an **F. A. Schrader,**
 Gr. Pothofstraße 29.